

Dr.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ SABINE WÖGER, MSc MSc MSc MEd
Gesundheitswissenschaft – Tiefenpsychologie – Psychotherapie
Adresse: Pfalzgasse 2, 4055 Pucking
E-Mail: sabine.woeger@gmail.com
Mobil: 0699/81297144



Leben und Werk von Viktor Emil Frankl

Liedertext „LEON WOLKE“ – von Andre` Heller

Ach was haben meine Augen, nicht schon Wolken ziehen sehen,
auf den Himmeln meiner Reisen, von Timbuktu nach Athen,

Solche die einen Glück verheißen, andere von Unheil schwer,
manche sahen aus wie Chaplin, andere wie ein Jagdgewehr,

Und doch unter allen Wolken, ist mir keine halb so lieb,
wie der alte Leon Wolke, aus dem zweiten Wiener Hieb,

Klein und blass und immer aufrecht, sieht er jeden ins Gesicht,
wer Treblinka überlebt hat, fürchtet sich auf Erden nicht,

Nicht vor Krankheit nicht vorm Sterben, nicht vor Dummheit jeder Form,
und will ihm wer imponieren, sagt er, sie sind sicherlich enorm,

Nur hab ich einen anderen Maßstab, vor dem wirkt fast alles klein,
wirklich groß ist nur die Trauer, und das viele Kinderschreien,

Wo ich bin, sind auch die Geister, aus der schwarzen Aschenluft,
und sogar die Parma-Veilchen, haben für mich einen bitteren Duft,

Weil doch, eine schöne Mame, Veilchen liebte und auch Mohn,
und weil sie mich immer nannte, du, mein Parma-Veilchensohn,

Weil ich hab ja blaue Augen, aber das war wert ein Dreck,
nichts kannst du dir davon kaufen, nichts zu essen, kein Versteck,

Auch nicht Ruhe vor Banditen, Mame ging trotzdem ins Gas,
und seitdem ist jede Stunde, Brennessel und Scherbenglas,

Und des Nachts kommen Hyänen, wühlen sich in meinen Traum,
und ich träum zu meist vom Flüchten, angenehmes träum ich kaum,

Und doch, gibt es Augenblicke, da denk ich, die Welt ist gut,
nur gehen solche Augenblicke, leicht in einen Fingerhut,

Herrschaften ich will nicht stören, wünsche allseits guten dank,
mir ist Masel tov zu wünschen, das mich endlich trifft der Schlag.

Ja so redet Leon Wolke, und ich will das ihr es wisst,
denn man kann nur Lehren ziehen, aus dem was man nicht vergisst.



Eine Handpuppe –geschöpft von Sabine Wöger – entstanden in einer Zeit der Auseinandersetzung mit existenziellen Fragen des Lebens

Dr. med. (1930) Dr. phil. (1949), Dr.h.c.mult. Viktor Emil Frankl wurde am 26. März 1905 in Wien, als mittleres von drei Kindern und einer jüdischen Beamtenfamilie entstammend, geboren. Er war promovierter und habilitierter Mediziner, Professor für Neurologie und Psychiatrie an der Wiener Universitätsklinik und begründete die sog. „Dritte Wiener Richtung der Psychotherapie“, nach Sigmund Freud (1856–1939) und Alfred Adler (1870–1931), die er „Logotherapie und Existenzanalyse“ nannte.

Beeinflussung durch Psychoanalyse, Individualpsychologie und Existenzphilosophie

Frankl interessierte sich bereits als Schüler für die Psychoanalyse und korrespondierte als Neunzehnjähriger mit Freud über die Entstehung der mimischen Bejahung und Verneinung. Er studierte Medizin in Wien und trat 1924 dem Verein für Individualpsychologie von Alfred Adler bei. Mit 21 Jahren referierte Frankl auf dem Dritten Internationalen Kongress für Individualpsychologie in Düsseldorf über seine Sicht der Neurose, die er, entgegen der individualpsychologischen Meinung, als Ausdruck der Person verstand. Aufgrund dieser abweichenden Position wurde Frankl 1927 aus dem Adlerschen Verein ausgeschlossen. Die Beschäftigung mit der Philosophie Max Schelers (1874–1928) führte ihn zu einer Ausdifferenzierung seiner Position. Die unmittelbare Wahrnehmung von Werten, die Frankl für die Suche nach Sinn voraussetzt, ist auf die phänomenologische Wertlehre Schelers zurückzuführen¹. Mittels Existenzanalyse wird somit die Essenz der Existenz charakterisiert. Des Menschen Eigenart besteht darin, dass es sich dabei nicht um ein faktisches, sondern um ein fakultatives Sein handelt, nicht um ein „Nun-einmal-so-und-nicht-anders-sein-Müssen“, vielmehr um ein „Immer-auch-anders-werden-Können“². Erst die geistige Dimension konstituiert den Raum des eigentlich Menschlichen überhaupt, so Frankl³.

Frankl entwickelte ab 1926 die Logotherapie in Auseinandersetzung mit der Psychoanalyse Freuds und der Individualpsychologie Adlers im Sinne einer Ergänzung zur traditionellen Psychotherapie, die er um die Dimension des Geistigen, dem sog. „Noetischen“ erweiterte. Diese noetische Dimension des Menschen zeige sich vor allem in der Suche nach Sinn, welche von der damalig vorherrschenden psychotherapeutischen Ausrichtung nicht aufgegriffen wurde. Die Vernachlässigung der Sinndimension kann nicht nur zu schwerem Leid, Verzweiflung und Suizidalität führen, auch die Entwicklung von spezifischen und unspezifischen Störungen kann dadurch begünstigt werden. Das Bedürfnis nach Sinn ist gemäß Frankl ein primäres Lebensmotiv.

In der Frankl'schen Perspektive suche der Mensch nicht primär das Glück. Nicht das Glückliche an sich, suche der Mensch, sondern vielmehr einen Grund zum Glücklichein. Dieses zentrale Bedürfnis fasst Frankl in einem motivationstheoretischen Konzept, das er „*Wille zum Sinn*“ nennt, zusammen.

¹ Hauser, 2004, S. 340

² Lukas in Biller & Stiegeler 2008, S. 60

³ Frankl, 1998, S. 69

Frankl trat auch vehement in Opposition zur Zeitströmung des Psychologismus und Reduktionismus Anfang des 20. Jahrhunderts, wo Deutungsversuche und Entlarvungstendenzen bei diversen Krankheitsbildern durchaus üblich waren ⁴. Auch wendete er sich gegen das in den 60iger Jahren durch die Humanistische Psychologie entworfene Konzept der Selbstverwirklichung insofern, als dabei eine Verwirklichung von etwas gemeint ist, das die eigene Person nicht überschreitet⁵.

Überlebender des Holocaust

Die Entwicklung der Existenzanalyse und Logotherapie ist eng mit der Deportations- und Konzentrationslager-Erfahrung Frankls verbunden. Im Jahre 1940 erhielt der Jude Frankl das ersehnte amerikanische Ausreisevisum, mit welchem er sich im Ausland in Sicherheit vor dem Nazi-Regime hätte bringen können. Jedoch folgte Frankl seinem Gewissen und machte von diesem Visum nicht Gebrauch. Der Preis, seine alten Eltern einem ungewissen Schicksal zu überlassen, schien ihm zu hoch. Bis zu dem Tage der Deportation nahm er enorme Risiken sein Überleben betreffend in Kauf, indem er als Arzt bei geistig beeinträchtigten und dementen Menschen falsche Diagnosen ausstellte, um diese vor der Deportation in Tötungsanstalten und vor Euthanasie zu bewahren.

1942 wurde er zusammen mit seinen Eltern in das Konzentrationslager Theresienstadt deportiert und danach in die Lager Auschwitz, Dachau und Kaufering II überstellt. Er verlor bis 1945 seine gesamte Familie. Nur eine Schwester überlebte den Holocaust.

Als er im Jahre 1942 nach Theresienstadt deportiert wurde, war das Manuskript zur „Ärztlichen Seelsorge“, welches er vor Zerstörung retten wollte, bereits erstellt und er bewahrte es in einer Tasche auf. Es enthielt bereits alle wesentlichen Züge seiner philosophisch-psychotherapeutischen Auffassung. Dieses Manuskript wurde ihm jedoch entrissen und das Manuskript wurde vernichtet.

„*Experimentum crucis*“⁶ bezeichnete Frankl die Erfahrungen in den Lagern der Nationalsozialisten, die sein weiteres Leben entscheidend prägen sollten und Anlass für die Entwicklung einer psychotherapeutischen Richtung gab, die insbesondere den leidenden und schuldig gewordenen Menschen in den Fokus der Aufmerksamkeit stellte. Obwohl er das Leben seiner Eltern durch sein Opfer der Selbstdeportation nicht retten konnte, war seine Entscheidung für ihn „*selbstverständlich*“.⁷

Dieses eindrückliche Zeugnis seiner stets gewissenstreuen Haltung verdeutlicht die Art, mit der sie der Autor in den Deportationsjahren und danach vorgelebt hatte. So widmete er seine ersten vier Bücher seiner toten Ehefrau, seinen toten Eltern, seinem toten Bruder. Trotz dieser erschütternden Erfahrungen verzichtete Frankl auf den Vorwurf einer Kollektivschuld gegenüber dem deutschen Volk, da er stets die Eigenverantwortung des Individuums vor Augen hatte. Um so viele

⁴ Lukas, 2004, S. 8

⁵ Frankl, 1992, S. 16

⁶ Frankl, 2002, S. 75

⁷ Frankl, 1999, S. 31-32

Eigenerfahrungen reicher, baute er das Menschenbild der Logotherapie konsequent aus und erwarb im Jahre 1980 ein zweites Doktorat in Philosophie⁸.

Von 1945 bis 1970 war Viktor Frankl ärztlicher Leiter der neurologischen Abteilung der Wiener Poliklinik.

Die Logotherapie umfasst eine Anthropologie, eine beraterisch-therapeutische Theorie und eine methodisch strukturierte Praxis, ergänzend zur herkömmlichen Psychotherapie. Die drei Bereiche werden durch einen Theoriekern miteinander verbunden. Dieser konstituiert sich durch das Phänomen des Geistig-Personalen, das Ausgerichtet-Sein auf Sinn und Werte, wie auch der Verantwortlichkeit, der die Freiheit des Menschen zugrunde liegt.

In seinen zahlreichen Schriften beschäftigt sich Frankl mit Themen im Grenzbereich von Psychotherapie, Religion und Philosophie, insbesondere unter Berücksichtigung der Sinn- und Wertproblematik.

⁸ Lukas, 2004, S. 14-15

Literatur

- Billler, K. & Stiegeler, M. (2008). *Wörterbuch der Logotherapie und Existenzanalyse von Viktor Emil Frankl*. Wien/Köln/Weimar: Böhlau und Co.
- Frankl, V. E. (1992). Viktor E. Frankl. *Der unbewusste Gott. Psychotherapie und Religion*. München: Deutscher Taschenbuchverlag & CO.
- Frankl, V. E. (1998). *Logotherapie und Existenzanalyse. Texte aus sechs Jahrzehnten*. Weinheim: Beltz.
- Frankl, V. E. (1999). *Trotzdem Ja zum Leben sagen. Ein Psychologe erlebt das Konzentrationslager*. München: Deuticke.
- Frankl, V. E. (2002). *Viktor E. Frankl. Was nicht in meinen Büchern steht. Lebenserinnerungen*. Weinheim/Basel: Beltz.
- Hauser, J. (2004). *Vom Sinn des Leidens. Die Bedeutung systemtheoretischer, existenzphilosophischer und religiös-spiritueller Anschauungsweisen für die therapeutische Praxis*. Würzburg: Königshausen & Neumann.
- Lukas, E. (2004). *Sehnsucht nach Sinn. Logotherapeutische Antworten auf existentielle Fragen*. München/Wien: Profil.